

4. **Baur**, August: Zwinglis Theologie, ihr Werden und ihr System, Band 2, Halle 1889 S. 186.
5. **Beschreibung** des Oberamts Rottenburg, hrsg. aus Auftrag der Regierung von Professor Memminger, mit einer Karte des Oberamts und einer Ansicht der Stadt Rottenburg, Stuttgart u. Tübingen 1828 S. 153 Anmerkung.
6. **Beschreibung** des Oberamtes Rottenburg, hrsg. vom Statistischen Landesamt, Band 1, Stuttgart 1899 S. 409 ff.
7. **Bossert**, Gustav: Die Täuferbewegung in der Herrschaft Hohenberg in: Blätter für württembergische Kirchengeschichte, Beiblatt zum Evangelischen Kirchenblatt (und Schulblatt) für Württemberg, Jahrg. 4, Stuttgart 1889 Nr. 10–12; Jahrg. 5, Stuttgart 1890 Nr. 1. 2.
8. **Cornelius**, Carl Adolf: Geschichte des Münsterischen Aufruhrs, Buch 1. 2, Leipzig 1855–1860.
9. **Füssli**, Johann Conrad: Beyträge zur Erläuterung der Kirchen-Reformations-Geschichten des Schweizerlandes, Theil 2, Zürich 1742 S. 374 ff.
10. **Gerbert**, Camill: Geschichte der Straßburger Sectenbewegung zur Zeit der Reformation 1524–1534, Straßburg 1889.
11. **Hulshof**, Abraham: Geschiedenis van de Doopsgezinden te Straatsburg van 1525 tot 1557, Amsterdam 1905 S. 24 ff.
12. **Ott** (Ottius), Johann Heinrich: Annales Anabaptistici, Basel 1672 S. 32. 43/44.
13. **Reusch**, Franz Heinrich: der Index der verbotenen Bücher, Band 1. 2, Bonn 1883–1885 (Band 1 S. 278).
14. **Sattler**, Christian Friderich: Geschichte des Herzogthums Württemberg unter der Regierung der Herzogen, Theil 1–3, Ulm 1769–1771.
15. **Wanner**, Christian, und Wanner, Heinrich: Geschichte von Schleithelm, Schleithelm 1932 S. 196.

An die Gemeinde Gottes zu Horb

Brief Michael Sattlers 1527*)

Meinen geliebten Brüdern und Schwestern im Herrn.

Gnade und Barmherzigkeit von GOT dem himmlischen Vatter, durch JESUM Christum unsern Herrn, und die Krafft des Geistes seye mit euch geliebten Gottes, Brüdern und Schwestern.

Ich kan euer nicht vergessen, ob ich schon mit dem Leib nicht gegenwärtig bin, sondern sorge und wache allezeit über euch als meine Mit-Glieder, damit keines etwan dem Leib entzogen und beraubt werde, und darnach der ganze Leib mit allen Gliedern, Traurigkeit empfienge, besonder jeso, da die Grimmigkeit des reissenden Wolffs fast hoch gestiegen ist, und mächtig wird, also er auch mich in seinen Kampff zu streiten gereizt hat, aber GOTT sey ewig Lob, der Kopff ist ihm ganz zerspalten, ich hoffe sein ganzer Leib werde bald nicht mehr seyn, wie geschrieben stehet, 4. Esdr. II.

Lieben Brüdern und Schwestern, ihr wisset mit was Eyffer und Liebe ich euch zu nächst vermahnet habe, da ich bey euch gewesen bin: Daß ihr auf-

*) Abdruck des Nachdrucks in „Guldene Äpfel in Silber Schalen“ (Basel?) 1742

richtig und gottselig in aller Gedult und Liebe Gottes seyn sollet, damit ihr erkennen würdet, unter diesem ehebrecherischen Geschlecht der gottlosen Menschen, als die leuchtende und scheinende Lichter, welche GOTT der himmlische Vater mit seiner Erkenntnuß und Licht des Geistes erleuchtet hat: Mit gleichem Eyffer bitte und ermahne ich euch jetzt, daß ihr gewiß und fürsichtig wandelt gegen die draussen seynd als Unglaubige, damit keineswegs unser Amt, welches uns Gott aufgelegt hat, geschändet und billig gelästert werde. Gedendet des Herrn welcher euch gegeben hat die Pfennig-Münze (dann er wird sie wieder fordern mit Wucher) damit euch der einige Pfennig nicht wieder genommen werde, leget den Wucher an, nach dem Befehl des Herrn der euch den Pfennig gegeben hat. Ich bezeuge euch, durch die Gnade Gottes, daß ihr wacker seyd, und wandlet wie den Heiligen Gottes ziemet und wol ansethet. Sehet zu, was der HERR den faulen Knechten zu Handen läßt kommen, nemlich ganz faule und träge Herzen zu aller Liebe Gottes, und der Brüder, ungeschickt und kalt; Ihr habt das erfahren was ich euch schreibe.

Lasset euch das eine Ermahnung seyn, damit ihr nicht gleiche Straffe von Gott erfahret; Hütet, hütet euch vor solchen, damit nicht auch ihr, ihre Greuel erlernet, welche wider Gottes Befehl und Gebott handeln, sondern straffet solches mit strenger Aufmerckung und Bannung nach dem Befehl Christi, doch mit aller Liebe und Mitleidung ihres kalten Herzens. So ihr das thut, werdet ihr bald sehen, wo die Gottes Schäflein bey den Wölfen wohnen, und werdet eine kurze und schnelle Absonderung sehen, deren, die nicht die süßrichtige und lebendige Wege Christi wandeln wollen, nemlich durch Creuz, Elend, Gefängnuß, Verläugnung sein selbst, und zuletzt durch den Tod; Darnach möget ihr euch sicher darstellen, Gott eurem himmlischen Vater ein rein, gottselige, aufrichtige Gemeinde Christi, welche gereinigt ist durch sein Blut, damit sie heilig und unsträflich wäre vor Gott und den Menschen, und von aller Abgötterey, und Greuel abgesondert und entlediget, auf daß der Herr aller Herrschenden in ihnen wohnen möchte, und sie ihm ein Tabernackel wären.

Lieben Brüder, sehet was ich euch schreibe, ob es vom HERRN sey, und bekleisset euch, daß ihr nach solchem wandelt. Lasset euch niemand das Ziel verrücken, wie bißher eslichen geschehen ist sondern fahret fort, steiff und ohnabgewelkt in aller Gedult, damit ihr euch selbst das Creuz, welches GOTT euch aufgelegt hat, nicht aufhebet und ablehnet wider Gottes Ehr und Preiß, darzu auch mit Brechung und Auflösung seiner ewigen, warhafftigen, gerechten und lebendigmachenden Worten.

Werdet nicht müde, so ihr von dem Herrn gestrafft werdet, dann welche Gott liebet die kastehet er, und wie ein Vater hat er ein Wolgefallen in seinem Sohn. Was wollet ihr doch an die Hand nehmen, so ihr Gott fliehen wollet? Was mag euch helfen, daß ihr Gott entrinnet? Ist nicht GOTT der, welcher Himmel und Erdreich erfüllet, weiß er nicht alle Geheimnisse deines eiteln Herzens, und die Geilheit deiner Nieren? Alles das da ist, ist ihm offenbar, und ist ihm solchs keines verborgen. Du eiteler Mensch, wo wilt du hinsiehen, da dich Gott nicht sehen werde? Warum

fliehst du die Ruthe deines Vatters? Wilt du nicht gezogen werden nach des Vatters Willen, so magst du nicht ein Erb seyn seiner Güter? Warum hast du lieber kurze vergängliche Ruh, dann die gottselige, mäßige Straff und Züchtigung (zu deinem Hehl) des HERRN? Wie lang wilt du Fleisch essen von den Fettigkeiten Egypti? Wie lang wilt du fleischlich gesinnet seyn? Das Fleisch vergehet, und alle seine Herrlichkeit, allein das Wort des HERRN bleibet ewiglich.

Lieben Brüder, mercket was ich euch schreibe, dann es ist euch noth, dieweil ihr sehet, daß wenig deren seynd, die in des HERRN Züchtigung verharren wollen, sondern der mehrere Theil, so sie etwas kleines am Fleisch empfinden, werden matt und laß, und sehen nicht mehr auf den Herzogen unsers Glaubens und Vollender Jesum, vergessen auch aller seiner Gebotten, und achten nicht fast groß das Kleinod, welches die Berufung Gottes den Überwindern obenher fürhält und anzeigt, sondern achten vielmehr und nützer seyn, diese zeitliche Ruhe, die sie für Augen haben, dann die Ewige, die man hoffen soll.

Darzu seynd etliche, so ihnen solches fürgehalten wird, die beschuldigen Gott, doch fast unbillig, als ob er sie nicht wolte in seinem Schutz behalten. Ihr wisset, welche ich meyne, sehet euch für, daß ihr solcher nicht theilhaftig sehet; Weiter, lieben Mitglieder in Christo, solt ihr ermahnet seyn, daß ihr der Liebe nicht vergeßet, ohne welche nicht möglich ist, daß ihr ein Christlich Häufflein seyd. Ihr wisset was Liebe ist durchs Zeugnuß Pauli unsers Mitbruders, der sagt also, die Liebe ist gedultig und gütig, sie wird nicht erweckt mit Eyffer, sie blehet sich nicht auff, sie ist nicht ehrgeizig, sie suchet nicht das ihre, sie gedenket nicht Böses, sie hat keiner Freude an der Ungerechtigkeit, freuet sich der Wahrheit, sie leydet alles, sie duldet alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles. Verstehet diesen Spruch, so werdet ihr die Liebe Gottes und des Nächsten finden, so ihr GOTT liebet, werdet ihr Freude haben an der Wahrheit, und alles glauben, hoffen und dulden, was von GOTT kommt. In dem wird der vorbeschriebene Mangel aufgehoben und vermieden. So ihr aber den Nächsten liebet, werdet ihr nicht mit Eyffer straffen oder bannen, nicht das Eure suchen, nichts Böses gedenken, nicht ehrgeizig, und zulezt nicht aufgeblasen seyn, sondern gütig, gerecht, freygebig in allen Saaben, demüthig, und mitleidig mit den Schwachen und Unvollkommenen.

Dieser Lieb ist von etlichen Brüdern, ich weiß wer sie seynd, verfehlet worden, und haben nicht wollen durch die Liebe den andern bauen, sondern seynd aufgeblasen und unnütz worden mit eitelem Wissen, und Verstand deren Dingen, welche Gott für sich selbst verborgen haben will. Ich straffe und verwerffe nicht die Offenbahrung Gottes, sondern den aufgeschwollenen Brauch dieser Offenbahrung. Was ist nutz, sagt Paulus, wenn einer mit allerley Menschen und Englischen Zungen redete, wüßte alle Geheimnuß und Weißheit, und hâte allen Glauben, sag was ist das alles nutz, so die einige Liebe nicht gebraucht wird? Ihr habt erfahren, was solche aufgeblasene Rede und Unwissenheit geböhren hat, ihr sehet noch täglich ihre falsche Früchte, ob sie schon sich Gott gar ergeben haben.

Lasset euch niemand das Ziel verrücken, welches gelegt ist durch den Buchstaben der Heil. Schrift, welcher versiegelt ist mit dem Blut Christi und vieler Zeugen Jesu. Höret nicht was sie von ihrem Vater sagen, dann er ist lügenhaftig, glaubet nicht ihrem Geist, dann er ist ganz in das Fleisch versenkt, urtheilet was ich euch schreibe, lasset euch die Sach anlegen seyn, damit dieser Greuel weit von euch gesondert werde, und ihr erfunden als demüthige, fruchtbare, und gehorsame Kinder Gottes.

Lieben Brüder, verwundert euch nicht, daß ich die Sache mit solchem Ernst handele, dann es geschiehet nicht ohne Ursach. Euch ist wol von Brüdern zu wissen gethan worden, wie unser etliche gefangen seynd, und darnach, da man die Brüder zu Horb auch hat gefangen, uns gen Winkdorff geführt. In solcher Zeit haben wir mancherley Anschlag der Widersacher wider uns erfahren. Einmal haben sie mit Strick, darnach mit Feuer, darnach mit dem Schwerdt gedräuet. In solcher Gefährlichkeit habe ich mich ganz dem Herrn in seinen Willen ergeben, und zum Tod, um seiner Zeugniß willen mit allen meinen Brüdern, und meinen etlichen Schwestern, gerütet; da gedachte ich der falschen Brüder Menge, und euer, die da wenig seynd, nemlich ein kleines Häufflein, darbey auch, daß wenig treue Arbeiter ins Herrn Weingarten sind, hat mich also vonnöthen zu seyn gedünkt, euch mit solcher Ermahnung zu reizen, uns nachzufolgen in dem Streit Gottes, damit euch zu trösten, daß ihr nicht laß würdet in des Herrn Zucht.

Summa, lieben Brüder und Schwestere, dieser Brieff soll seyn ein Abschied mit euch allen, die Gott warhafftig lieben und nachfolgen, (die andern kenne ich nicht) auch ein Zeugniß meiner Liebe gegen euch, welche Gott in mein Herz von euers Heyls willen, geben hat. Ich hätte wol begert, und wäre, als ich hoffe nützlich gewesen, daß ich noch eine kleine Zeit des Herrn Arbeit geschaffet hätte, aber besser ist, für mich entlediget werden, und bey Christo die Hoffnung der Seligen erwarten. Der Herr aber mag ihm wol einen andern Arbeiter erwecken, der seine Arbeit vollende. Bittet daß die Schnitter in die Erndte gezwungen werden, dann die Zeit des Dröschens ist nahe herbey kommen, der Greuel der Zerstörung ist offenbar unter euch. Die auserwählten Knechte und Mägde Gottes werden bezeichnet mit dem Namen ihres Vatters an ihren Stirnen, die Welt erregt sich wider die Erlöseten von ihren Irrthumen, das Evangelium wird bezeuget für aller Welt, ihr zu einem Zeugniß, nach dem wird Noth seyn, daß sich des Herrn Tag nicht verlängere.

Ihr wiisset, meine geliebte Mitalieder, wie es sich ziemt Gottselig und Christlich zu halten, sehet zu, wachet und bettet, daß euere Weißheit euch nicht ein Urtheil bringe. Haltet an im Gebett, daß ihr würdig stehen möcht für den Sohn des Menschen, gedencet euers Vorläuffers Jesu Christi, und folget ihm nach durch Glauben und Gehorsam, mit Lieb und Gedult, vergessest was des Fleisches ist, damit ihr warlich möcht genennet werden Christen und Kinder des allerhöchsten Gottes, verharret in der Zucht euers Vatters im Himmel, und weicht nicht ab weder zur Linken noch zur Rechten, damit ihr möget eingehen durch die Thür, und euch nicht Noth sey durch ein fremden Weg zu gehen, welchen die Sünder, Zauberer, Gözen-

diener, und ein jeglicher, welcher die Lügen lieb hat, und thut, gehen müssen. Gedendet unserer Versammlung, und was drinn beschlossen ist worden, dem fahret steiff nach, und ob etwas vergessen wäre, so bittet den HErrn um Verstand. Seyd freygebig gegen alle die Mangel haben unter euch, besonder aber gegen denen, die unter euch mit dem Wort arbeiten, und versagt werden, und nicht selbst mögen ihr Brodt essen in der Stille und Ruhe. Vergesset nicht der Versammlung, sondern beflisset euch darzu, daß ihr stätiglich zusammen kommet, und vereiniget werdet im Gebett für alle Menschen, und im Brodtbrechen, und das desto fleißiger als viel näher des HErrn Tag herzu kommt. In solchem Zusammenkommen werdet ihr der falschen Brüder Herzh offenbar machen, und werdet ihr mit schneller Eyl abkommen.

Zulezt, lieben Brüder und Schwestern, heiliget euch dem, der euch heilig gemacht hat, und höret, was Esdras sagt, wartet auf euern Hirten, dann er wird euch geben die Ruhe der Ewigkeit, dann der ist nahe, der im Ende der Welt kommen wird, sehet bereit zu der Belehnung des Reichs, fliehet den Schatten dieser Welt, sehet auff, und stehet fest, und sehet die Zahl der Verzeichneten im Nachtmahl des HErrn, dann die sich von dem Schatten der Welt gethan haben, die haben scheinende Kleider vom HErrn empfangen. O Zion nimm wieder deine Zahl, und beobachte, welche des HErrn Gesez vollbracht haben, dann die Zahl der Kinder, die du begehret hast, ist erfüllet. Auf dem Berge Zion habe ich gesehen eine große Schaar, die niemand zehlen mochte, und diese alle lobten Gott mit Gesang. In der Mitte dieser Schaar war ein Jüngling länger von Person dann diese alle, und legte ihrer jeglichen eine Krone aufs Haupt, und ward fast herrlich, ich wunderte mich, und sprach zum Engel, Herr, wer sind diese? Da sagte er, es sind die, welche den sterblichen Rod abgezogen, und den unsterblichen angezogen haben, und haben bekennet den Namen Gottes, seht werden sie gekrönt, und empfangen Sieg; Und ich sagte zum Engel, wer ist dieser Jüngling der ihnen die Kron auflegt, und den Sieg in die Hand gibt? Da sagt er, dieser ist der Sohn Gottes, welchen sie in der Welt bekennet haben. In dem priefß ich, die tapffer ums HErrn Namen willen gestanden seynd.

Seind ermahnt, liebsten Glieder des Leibs Christi, was ich mit solcher Schrift anzeige, und lebet darnach? So ich dem Herrn geopffert werde, lasset euch meine eheliche Schwester befohlen seyn als mich selbst. Der Friede Jesu Christi, und die Liebe des himmlischen Vatters, auch die Gnade des Geistes behalte euch unbefleckt ohn Sünde, und stelle euch frölich und rein für die Anschauung ihrer Herrlichkeit, in der Zukunfft unseres HErrn Jesu Christi, damit ihr in der Zahl der Berufenen erfunden werdet, in dem Nachtmahl des einweiligen wahren Gottes und Heylands Jesu Christi, welchem sey ewig Preiß, Lob und Herrlichkeit, Amen.

Hütet euch vor falschen Brüdern, dann der HErr wird mich vielleicht beruffen, so seyd nun gewarnt. Ich warte auf meinen Gott, bittet für alle Gefangene ohn Unterlaß. Gott sey mit euch allen, Amen. Dat. im Thurn zu Binsdorf.

Bruder Michael Sattler von Stauffen,
samt meinen Mitgefangenen im HErrn